

Osmanen in Hamburg – Eine Beziehungsgeschichte zur Zeit des Ersten Weltkrieges

Nach vereinzelt Kontakten seit dem 16. Jahrhundert intensivierte sich der Austausch Hamburgs mit dem Osmanischen Reich im 19. Jahrhundert, in dem erstmals offizielle Beziehungen aufgenommen wurden. 1839 schlossen die Hansestädte einen „Freundschafts-, Handels- und Schifffahrts-Vertrag“ mit dem Osmanischen Reich. 1844 eröffneten die Osmanen ihr erstes Generalkonsulat in Hamburg. Bereits ein Jahr später wurde die diplomatische Vertretung der Hansestädte in Istanbul eröffnet, mit Andreas David Mordtmann (1811 – 1879) als erstem Generalkonsul. Die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen nahmen im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts rapide zu, Dampfschiffahrtsgesellschaften, wie die Deutsche-Levante-Linie oder HAPAG, erleichterten nicht nur den Warentransport, sondern ermöglichten auch Personentransporte.

Insgesamt gewannen die Beziehungen des Deutschen Reiches mit dem Osmanischen Reich am Vorabend des I. Weltkrieges eine neue Qualität und wandelten sich schließlich zur tragisch-berühmten „Waffenbrüderschaft“.

Die Ausstellung widmet sich dieser Beziehungsgeschichte aus Hamburger Sicht und nimmt vor allem die Zeit zwischen 1914 und 1918 in den Blick. Archivmaterialien, die hier erstmals gezeigt werden, veranschaulichen nicht nur die wirtschaftlichen, diplomatischen und kulturellen Kontakte, sie vermitteln vor allem einen Eindruck von der Präsenz und vom Leben der ethnisch wie religiös heterogenen Gruppe der Osmanen in Hamburg.

Zur Ausstellung veranstaltet das TürkeiEuropaZentrum (TEZ) in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg die Vortragsreihe „Hamburg und das Osmanische Reich im I. Weltkrieg“.

Wir danken dem Staatsarchiv Hamburg, der Staats- und Universitätsbibliothek sowie dem Museum der Arbeit und dem Museum für Kunst und Gewerbe für die Kooperation und die Leihgaben.

Konzept: Prof. Dr. Yavuz Köse, gemeinsam mit den Studentinnen Tabea Becker-Bertau, Sina Gögen, Evgi Güler, Ina Grannemann, Liisa Lappalainen und Christiane Stahl.



Osmanen in Hamburg

EINE BEZIEHUNGSGESCHICHTE
ZUR ZEIT DES ERSTEN WELTKRIEGES



Foto vom Teppich © Doris Leslie Blau

Osmanen in Hamburg

EINE BEZIEHUNGSGESCHICHTE
ZUR ZEIT DES ERSTEN WELTKRIEGES

Ausstellung vom 6. November 2014 bis 4. Januar 2015

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
Von-Melle-Park 3, 20146 Hamburg, Telefon: (040) 428 38-58 57
Montag bis Freitag 9 – 24, Samstag und Sonntag 10 – 24 Uhr

Der Eintritt ist frei.

Eine Spende für die Gesellschaft der Freunde der Bibliothek ist
willkommen. www.sub.uni-hamburg.de/gdf

Zur Eröffnung der Ausstellung am **Mittwoch, 5. November 2014**,
um 18 Uhr im Vortragsraum der Bibliothek laden wir Sie und Ihre
Freunde herzlich ein.

Programm

Begrüßung: Prof. Dr. Gabriele Beger, Direktorin der Bibliothek

Vortrag von Dr. Camilla Dawletschin-Linder: „**Ade, Cospoli,
ich will aber nicht denken, dass es ein Abschied für immer ist.**“
Eine Hamburger Familie im Osmanischen Reich zur Zeit des
Ersten Weltkriegs.

Einführung in die Ausstellung: Prof. Dr. Yavuz Köse, Universität
Hamburg, Asien-Afrika-Institut/Turkologie

Im Anschluss laden die „Freunde der Staatsbibliothek“ zu einem
Glas Wein.